

Tanzen für Freiheit und Zukunftsperspektiven

Kinderkulturkarawane Indische Mädchen präsentieren im Pfarrheim Lindenberg fair produzierte, farbenfrohe Kleidung. Obwohl die jungen Frauen in ihrer Heimat Schlimmes erlebt haben, strahlen sie Optimismus und Lebensfreude aus

Lindenberg Sieben junge Inderinnen tragen bunte Kleidung und tanzen über die Bühne im Pfarrheim Lindenberg. Aus Lautsprechern dringt die Stimme von Friedensnobelpreisträgerin Mahla Yousofzai. Sie redet über Frauenrechte und Krieg. Die Mädchen stampfen auf den Boden und recken die Hände in die Luft. Bei einem Seminar über Fairen Handel im Pfarrheim Lindenberg zeigten die Inderinnen ihre Choreographie und führten selbst genähte Kleidung vor.

Anlass für den Besuch der Mädchen ist die Kinderkulturkarawane. In deren Rahmen sollen benachteiligte Kinder und Jugendliche etwa durch Tanz oder Akrobatik ihre Würde zurückgewinnen und neue Perspektiven erhalten. Alle zwei Jahre macht eine Gruppe Jugendlicher, meist aus dem globalen Süden, auch im Westallgäu Halt.

Die diesjährige Gruppe ist Teil von Stop, einer gemeinnützigen Organisation aus Indien. Stop befriet

Frauen und Kinder beispielsweise aus Menschenhandel und Zwangsprostitution und unterstützt sie auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben. Auch die jungen Inderinnen, die im Pfarrheim Lindenberg tanzen, haben Gewaltverletzungen überlebt.

Jetzt sind die Mädchen stichtlich stolz. Ihre bunte Kleidung haben sie für das faire Modelabel Azadi genäht. Azadi ist der indische Begriff für Freiheit. Die Marke wurde unter anderem von Stop entwickelt und bietet vielen der jungen Inderinnen Ausbildungen und Arbeitsplätze als Näherinnen. „Original indischer Stil“, sagt eines der Mädchen lachend auf Englisch.

Mit den jungen Frauen unterwegs ist Regina Vogt-Heeren, Vorsitzende des Stop-Freundeskreises in Deutschland. Sie erklärte Besuchern die Entwicklung von Azadi und die Arbeit der Näherinnen. „Fairer Handel ist nicht einfach“, sagt sie. Doch Vogt-Heeren hat hohe An-



Die jungen Inderinnen tanzen im Rahmen der Kinderkulturkarawane im Lindenberger Pfarrheim. Ihre Choreographie vereint traditionell indische Tänze mit Bewegungen, die von Bollywood-Filmen inspiriert sind.

Foto: Adi Ballerstedt

sprüche an das Modelabel und die Mädchen. „Nicht aus Mitleid sollen die Leute unsere Kleidung kaufen, sondern wir wollen wirklich Qualität liefern.“ Hans-Martin Böhm, Vorsitzender der Eine-Welt-Gruppe Lindenberg, hat Stop ins Pfarrheim eingeladen. Böhm ist es wich-

tig, dass der kulturelle Austausch der Kinderkulturkarawane auf Gegenseitigkeit beruht. Wenn die jungen Inderinnen nach Deutschland reisen, um aus ihrem Leben in der Heimat zu erzählen, müsse man sie auch an Traditionen des Alltags teilhaben lassen, plädiert Böhm.

Erst dann könne das Projekt „nachhaltige Entwicklung“ fördern. Am Abend nach dem Seminar brachten die Mädchen einen Teil ihrer indischen Kultur auch auf den Kulturboden. Dort führten sie die selbst genähte Kleidung in einer weiteren Tanzperformance vor. (les)